

Die Task-Force „Krisenintervention“:

Schnelle Hilfe, um Arbeitsplätze zu sichern



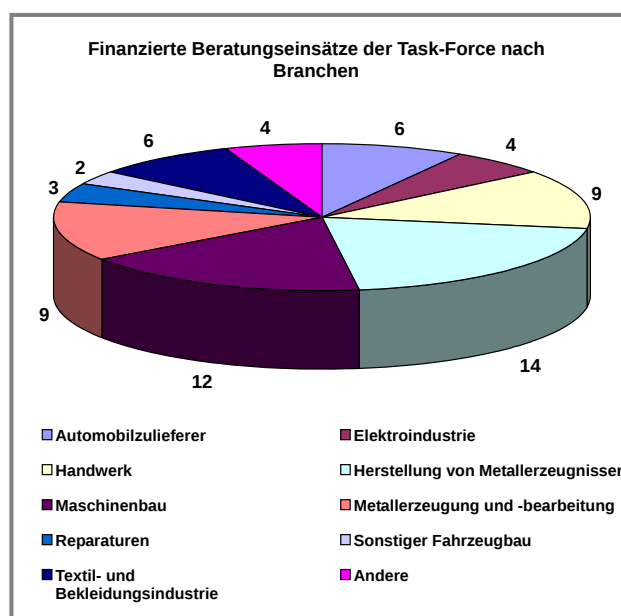
Die wirtschaftliche Situation in vielen Betrieben bleibt angespannt. Viele Manager kennen in Krisensituationen nur eine Antwort: Kosten sparen, billiger produzieren, Stellen abbauen. Mit ihrer Task-Force „Krisenintervention“ will die IG Metall Betriebsräte dabei unterstützen, Beschäftigung zu sichern und die Arbeit zukunftsorientiert zu gestalten. Es geht darum, nachhaltige betriebspolitische Alternativen zu den kurzfristigen Sparkonzepten und Billiger-Strategien der Arbeitgeber im Betrieb anzustoßen und offensiv gemeinsam mit den Betriebsräten und Beschäftigten durchzusetzen.

Unbürokratische Hilfe, solide Finanzierung

Seit Anfang 2009 gibt es die Task-Force „Krisenintervention“ als Kooperationsprojekt des IG Metall-Vorstands und der IG Metall-Bezirksleitungen. Sie unterstützt Verwaltungsstellen und Betriebsräte insbesondere in klein- und mittelständischen Unternehmen dabei, mit eigenen Konzepten und Ideen

- Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erhalten,
- Entlassungen zu verhindern und betriebliche Strukturen zukunftsfähig zu gestalten,
- „Besser statt billiger“-Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

Das Beratungsangebot der Task-Force wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert. Das garantiert unbürokratische und schnelle Hilfe. Die Kosten, die dabei entstehen, wenn Betriebsräte sich beraten lassen, trägt in der Regel der Unternehmer. In vielen Fällen werden sie aber auch von einer Clearingstelle beim IG Metall-Vorstand übernommen. Bis Ende 2011 verfügt die Task-Force über zwei Millionen Euro ausschließlich für dieses Beratungsangebot.



In rund 70 Fällen wurde die Finanzierung des Beratungseinsatzes über die Clearingstelle bereits beantragt und genehmigt

Erweitertes Beratungsangebot

Hunderte von Anfragen hat die Clearingstelle beim IG Metall Vorstand mittlerweile bearbeitet. Ursprünglich stand im Mittelpunkt der Beratungen, die Folgen der Krise für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu begrenzen und krisenbedingte Entlassungen zu verhindern. Jetzt wurden die Themenfelder erweitert, um Beschäftigungsproblemen vorbeugen zu können. **Das Beratungsangebot der Task-Force kann daher auch genutzt werden, um Arbeitsplätze mittel- und langfristig sowie unabhängig von einer akuten Krisensituation zu erhalten.** Es geht darum, Firmen zukunftsfähig zu machen und sinnvolle sowie nachhaltige Konzepte auf den Weg zu bringen, um Beschäftigung zu sichern. Ebenso wichtig ist dabei, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Aktivitäten zu beteiligen. Denn nur mit einer aktiven Belegschaft können die neuen Ideen umgesetzt werden.

Mögliche Themenfelder

- Strategien zum Thema „Besser statt billiger“ im Betrieb entwickeln und offensiv umsetzen.
- Die Innovationsfähigkeit des Betriebs mit entsprechenden Diagnosewerkzeugen analysieren.
- Ein betriebswirtschaftliches Frühwarnsystem im Betrieb aufbauen.
- Produktionssysteme zukunfts- und arbeitnehmerorientiert gestalten.
- Materialverbrauch sowie Energie- und Ressourceneffizienz im Betrieb analysieren.
- Konzeptionelle Ideen unter anderem zur Personalentwicklung, für Forschung & Entwicklung, zur Logistik, zum betrieblichen Vorschlagswesen und Bildungsmanagement, zu Kurzarbeit und Qualifizierung entwickeln.
- Neue Technologiefelder und Produktinnovationen bewerten.
- Qualitätsmanagement optimieren, betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz verbessern.

Maßgeschneiderte Angebote für Betriebe

Die Task-Force „Krisenintervention“ unterstützt Betriebe je nach Bedarf. Ob Workshop für die Belegschaft, Klausur für den lokalen Betriebsrat, Gesamt- oder Konzern-Betriebsrat, Expertengespräch oder Einbeziehen von Fachberatern zu einzelnen Themen im Betrieb: Das Beratungsangebot berücksichtigt die spezifischen Gegebenheiten, um betrieblich in die Offensive zu kommen. Auch bei der Auswahl von Themen, geeigneten Strategien und externen Beratern/-innen sowie Experten/-innen bietet die Task-Force ihre Hilfe an.

Kompakte Informationen für offensives Handeln

Eine Erstberatung für einen Betrieb erstreckt sich zumeist auf drei bis fünf Tage. Beispielhaft beginnt sie mit der Diagnose: Was ist das Kernproblem, was ist das Ziel? Ihr folgt eine Stärken-Schwächen-Analyse: Wie ist der Betrieb aufgestellt, was muss sich ändern? Zuletzt dann die Strategie-Entwicklung: Wie und mit welchen Mitteln kann das Ziel erreicht werden, wer unterstützt wen dabei?



Fragen zum Thema beantwortet
Jochen Schroth

Diagnosewerkzeug InnoKenn

Stärken-Schwächen-Analyse des Betriebs

Dimension Strategie

Gruppe:

Nr.:

	Trifft immer zu	Trifft meistens zu	Trifft teils/teils zu	Trifft selten zu	Trifft nie zu	Kann ich nicht beantworten
Zielbildung und Strategieformulierung						
1. Unser Betrieb hat eine Innovationsstrategie.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2. Unser Betrieb passt seine Strategien veränderten Rahmenbedingungen an.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3. Unser Betrieb hat mittel- und langfristige Ziele.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Führung						
4. Mitarbeiterorientierte Führungsgrundsätze werden gelebt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die persönliche Weiterentwicklung statt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6. Führungskräfte unterstützen bei der Lösung von Problemen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Breitgefächertes Know-how

Die Task-Force „Krisenintervention“ greift auf ein breit gefächertes Berater/-innen - Netzwerk zurück. Es umfasst mehr als 50 Beratungsunternehmen aus unterschiedlichen Disziplinen (Arbeitsrecht, Betriebs- und Personalwirtschaft), die je nach Problem fachkundige Lösungen für betriebliches Handeln einbringen können.



Fachkundiges Know-how für die betriebliche Praxis

Kontakt & Ansprechpartner

Betriebsräte, die das Beratungsangebot der Task-Force „Krisenintervention“ nutzen wollen, wenden sich an ihre IG Metall-Verwaltungsstelle. Über die Einzelheiten informiert auch das Ressort Arbeit und Innovation beim Vorstand der IG Metall.

Jochen Schroth

Jochen.Schroth@igmetall.de
Tel: 069-6693-2910

Ressortleiter Arbeit und Innovation, Koordination der Task-Force